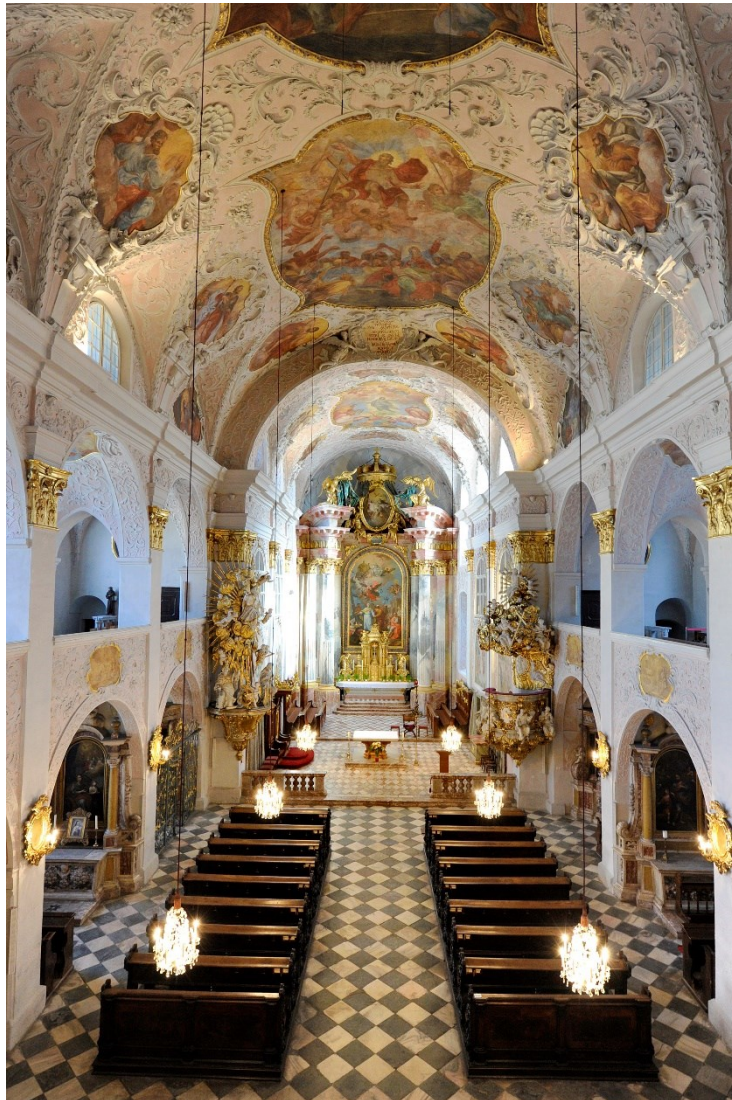




(Dom zu Klagenfurt, © Foto Fritz)

NOVENE zur Investitur 2026

**„Ich sah die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
von Gott her aus dem Himmel herabkommen;
sie war bereit wie eine Braut,
die sich für ihren Mann geschmückt hat.**

(Off 21, 2)



Einleitung

Liebe Ordensgeschwister,

„aber das Jerusalem oben ist frei; und dieses ist unsre Mutter.“ Angesichts der tragischen Situation im Heiligen Land und des vielfachen Leids unserer dort lebenden Brüder und Schwestern, die unserer besonderen persönlichen Sorge anvertraut worden sind, soll uns dieses Wort des Apostels Paulus aus dem Galaterbrief ein Trost sein. Im gemeinsam getragenen Leid dieser gebrochenen Welt stoßen wir immer wieder an die Grenzen des von uns Menschen Machbaren; in diesen Momenten fängt uns der Herr ein und er erinnert uns an die Vorläufigkeit dieser Welt und die endzeitliche Hoffnung der Christen, von denen es im Hebräerbrief heißt: „Nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, er schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.“ (Hebr 11, 16)

Solange wir noch nicht im himmlischen Jerusalem leben, mühen wir uns in dem von Gott uns gegebenen Auftrag um das irdische Jerusalem und die Christen im Heiligen Land – aber im Blick auf eine Erfüllung, die uns erst für die kommende Welt versprochen ist. Und in Erfolg und Misserfolg, in Sieg und Niederlage bleibt die Gnade das „Wasser, das nach oben fließt“ (Thomas von Aquin) und uns trotz aller Schwerkraft dieser Welt Auftrieb schenkt und mitnimmt zum neuen und ewigen Jerusalem, in dem Gott alles in allen sein wird und das schon jetzt in den Seelen der Gläubigen Gestalt annimmt.

Pfr. Bernd Wegscheider
Komturei Klagenfurt



Donnerstag, 10.9.2026

Tag 1: VOCATIO – Ruf / Berufung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.

Psalm 95

Kommt, lasst uns jubeln dem HERRN, jauchzen dem Fels unsres Heils!

Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, ihm jauchzen mit Liedern!

Denn ein großer Gott ist der HERR, ein großer König über allen Göttern.

In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind die Gipfel der Berge.

Sein ist das Meer, das er gemacht hat, das trockene Land, das seine Hände gebildet.

Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem HERRN, unserem Schöpfer!

Denn er ist unser Gott, wir sind das Volk seiner Weide, die Herde, von seiner Hand geführt. Würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören!

Verhärtet euer Herz nicht wie in Meríba, wie in der Wüste am Tag von Massa!

Dort haben eure Väter mich versucht, sie stellten mich auf die Probe und hatten doch mein Tun gesehen.

Vierzig Jahre war mir dieses Geschlecht zuwider und ich sagte: Sie sind ein Volk, dessen Herz in die Irre geht, sie kennen meine Wege nicht.

Darum habe ich in meinem Zorn geschworen: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe.

Ant.: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.

Impuls:

Papst Leo XIV. wandte sich am 23. Oktober 2025 an die Ritter und Damen des Heiligen Grabes von Jerusalem: „Ihr wurdet gegründet, um das Heilige Grab zu

schützen, für Pilger zu sorgen und die Kirche von Jerusalem zu unterstützen. Ihr tut dies noch heute, mit der Demut, dem Einsatz und dem Geist des Opfers, der die Ritterorden auszeichnet — insbesondere mit einem beständigen Zeugnis des Glaubens und der Solidarität gegenüber den Christen, die an den Heiligen Stätten wohnen."

Diese Worte sind kein Lob vergangener Verdienste. Sie sind die Beschreibung einer lebendigen Berufung — einer Aufgabe, die die Kirche dem Orden von Anfang an anvertraut hat und die heute weitergehen soll. Niemand tritt in den Päpstlichen Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem ein, weil er es sich selbst erarbeitet hätte. Man wird gerufen, und diese Berufung ist grundlegender als jeder eigene Entschluss, jede Bewerbung, jede Empfehlung.

Ritter und Damen sind berufen, Teil von etwas zu sein, dessen Wurzeln im Mysterium des Heiligen Grabes liegen, an jenem Ort, an dem der Leib des Herrn wie ein Samenkorn in die Erde gelegt wurde und siegreich von den Toten auferstand. Wer zur Investitur schreitet, tritt nicht in erster Linie in eine Ehrengemeinschaft ein. Er tritt ein in das Mysterium des Todes und der Auferstehung Christi, das am Heiligen Grab seinen sichtbaren Ort hat. Die Berufung zum Orden ist nicht der Endpunkt — sie ist der Anfang eines Weges, dieses Geheimnis zu vertiefen und ihm zu dienen.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – der uns das Reich Gottes verkündet hat

1x Ehre sei dem Vater

O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. (Fatimagebet)

Lasset uns beten.

Gott, du Schöpfer aller Dinge, sieh gnädig auf uns. Gib, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen und die Macht deiner Liebe an uns erfahren. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Freitag, 11.9.2026

Tag 2:

SILENTIUM – Stille

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war, da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab.

Psalm 131

HERR, mein Herz überhebt sich nicht, nicht hochmütig blicken meine Augen, ich gehe nicht um mit großen Dingen, mit Dingen, die mir nicht begreiflich sind.

Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur Ruhe gebracht meine Seele. Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in mir.

Israel, warte auf den HERRN von nun an bis in Ewigkeit!

Ant.: Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war, da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab.

Impuls:

An den Gräbern verstummt die menschliche Aktivität, dort tut sich ein Raum auf für das hoffnungsvolle Gebet. Auch am leer zurückgelassenen, Heiligen Grab Jesu Christi, der Mitte unseres Ordens, verhält es sich nicht anders. Der zweite Tag der Novene gehört der Stille — nicht der leeren, sondern der erfüllten, bewohnten Stille.

Papst Leo XIV. betrachtete in seiner Generalaudienz vom 17. September 2025 das Geheimnis des Karsamstags: „Der Sohn Gottes liegt im Grab. Aber seine „Abwesenheit“ ist keine Leere: Sie ist Erwartung, zurückgehaltene Fülle, in der Dunkelheit bewahrtes Versprechen. Es ist der Tag der großen Stille, an dem der Himmel stumm und die Erde unbeweglich zu sein scheint, aber gerade dort vollzieht sich das tiefste Geheimnis des christlichen Glaubens. Es ist eine bedeutungsvolle Stille, wie der Schoß einer Mutter, der ihr noch ungeborenes, aber bereits lebendiges Kind bewahrt.“

Dieser Karsamstag — diese große Stille — ist nicht auf einen einzigen Tag in der Geschichte beschränkt. Er dauert überall dort an, wo Menschen in Dunkelheit

warten, ohne Antwort zu hören. In dieser Stille ist der Ritter, ist die Dame vom Heiligen Grab berufen, Wache zu halten und diese Stille mit dem Gebet zu erfüllen, in der Hoffnung auf die Auferstehung.

Der Heilige Vater fährt fort: „Jesus, das lebendige Wort des Vaters, schweigt im Grab. Aber gerade in dieser Stille beginnt neues Leben aufzubrechen. [...] Ich möchte euch alle einladen, täglich eine Zeit der Stille und des Gebets zu finden, um Jesus Christus, unserem Herrn und Gott zu begegnen, und immer mit ihm vereint zu bleiben.“

Der Dienst des Ritters, der Dame vom Heiligen Grab an den Mitmenschen, die seiner persönlichen Sorge anvertraut sind, und das Gebet in Stille sind nicht Gegensätze — sie sind die zwei Seiten eines einzigen Auftrages, eines einzigen Charismas.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – den du, oh Jungfrau, in Betlehem geboren hast.

1x Ehre sei dem Vater

O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. (Fatimagebet)

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, du hast uns in deiner Liebe den Geist des Gebetes geschenkt. Gib, dass wir allezeit in deinem Namen beten und dich um das bitten, was deinem Willen entspricht. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Samstag, 12.9.2026
Fest Mariä Namen

Tag 3: **ANCILLA – Dienerin**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Psalm 45, 11 ff.

Höre, Tochter, sieh her und neige dein Ohr, vergiss dein Volk und dein Vaterhaus!

Der König verlangt nach deiner Schönheit; er ist ja dein Herr, wirf dich vor ihm nieder!

Auch die Tochter Tyrus kommt mit Gaben. Deinem Angesicht schmeicheln die Reichen des Volks.

Alle Herrlichkeit ist drinnen die Tochter des Königs, golddurchwirkt ist ihr Gewand und reich gemustert.

Sie wird in bunt gestickten Kleidern zum König geleitet, Jungfrauen sind ihr Gefolge, ihre Freundinnen werden dir zugeführt.

Sie werden geleitet mit Freude und Jubel, sie kommen in den Palast des Königs.

An die Stelle deiner Väter treten einst deine Söhne; über das ganze Land setzt du sie ein als Fürsten.

Ich will deinen Namen in Erinnerung rufen von Geschlecht zu Geschlecht; darum werden die Völker dich preisen auf immer und ewig.

Ant.: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Impuls:

Dieser Tag gehört ihr: der Frau, deren Name die Kirche heute feiert, und die als Königin von Palästina Patronin des gesamten Ordens ist. Wer ist Maria für den Ritter / die Dame vom Heiligen Grab? Sie ist kein frommer Zusatz zur Spiritualität des Ordens. Denn das Heilige Land, das der Orden schützt und liebt, ist zutiefst ihr Land: dort empfing sie den Engel, dort sprach sie das „Fiat“ / ihr Ja zum Heilsplan Gottes, dort stand sie unter dem Kreuz — und dort wartete sie mit den Aposteln auf den Heiligen Geist. Sie ist die Königin des Heiligen Landes und damit Königin all jener, die physisch oder spirituell Bewohner des Heiligen Landes sind.

Das Wort Ancilla — Dienerin — ist das einzige Wort, mit dem Maria sich selbst beschreibt. Nicht „Auserkorene“, nicht „Heilige“, nicht „Mutter des Herrn“ — alles wahr und richtig. Sie aber findet ihre Identität in ihrer Antwort an den Erzengel Gabriel: „Ecce, ancilla Domini“ – Siehe, ich bin die Magd des Herrn. In dieser scheinbar kleinen Aussage liegt die Morgenröte unserer Erlösung: Das Heil der Welt hängt an der freien, demütigen, vollständigen Zustimmung eines jungen Mädchens aus Galiläa.

Der Heilige Vater Leo XIV. erinnert in seiner Angelus-Ansprache am Hochfest der unbefleckten Empfängnis Mariens: „Die Gabe der Fülle der Gnade konnte in dem Mädchen aus Nazaret Früchte tragen, weil sie sie in ihrer Freiheit annahm und sich Gottes Plan öffnete. Der Herr handelt immer so: Er schenkt uns große Gaben, lässt uns aber frei, sie anzunehmen oder nicht. [...] So lädt uns dieses Fest, das uns über die makellose Schönheit der Mutter Gottes freuen lässt, auch dazu ein, so zu glauben, wie sie geglaubt hat, und großzügig unsere Zustimmung zu der Sendung zu geben, zu der der Herr uns beruft.“

Maria ist Modell und Vorbild unseres Ordenscharismas: Der Ritter, die Dame ist nicht berufen zur Macht, zur Sichtbarkeit, zum Ansehen — sondern zum Dienst. Der Name Mariens, den wir heute feiern, lädt auch uns ein, den eigenen Namen in diesen Dienst zu stellen. Diese Einladung gilt in besonderer Weise denjenigen, die sich auf die Investitur vorbereiten: so zu glauben wie Maria, und großzügig Ja zu sagen — zur Sendung, die der Herr ihnen durch den Orden gibt.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – den du, oh Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

1x Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Lasset uns beten.

Gewähre uns, allmächtiger Gott, dass die selige Jungfrau Maria allen, die am heutigen Tag ihres glorreichen Namens gedenken, die Wohltaten deines Erbarmens verschaffe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Sonntag, 13.9.2026

Tag 4:

HABITUS – Gestalt

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: In deiner Auferstehung, Christus, freuen sich Himmel und Erde.

Psalm 118, 14 ff.

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit, ich will durch sie hineingehn, um dem HERRN zu danken!

Dies ist das Tor zum HERRN, Gerechte dürfen hineingehn.

Ich will dir danken, dass du mir Antwort gabst, du bist mir zur Rettung geworden.

Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum Eckstein geworden.

Vom HERRN her ist dies gewirkt, ein Wunder in unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

Ach, HERR, bring doch Rettung! Ach, HERR, gib doch Gelingen!

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN her.

Gott ist der HERR. Er ließ Licht für uns leuchten. Tanzt den Festreigen mit Zweigen bis zu den Hörnern des Altars!

Mein Gott bist du, dir will ich danken. Mein Gott bist du, dich will ich erheben.

Dankt dem HERRN, denn er ist gut, denn seine Huld währt ewig!

Ant.: In deiner Auferstehung, Christus, freuen sich Himmel und Erde.

Impuls:

Das lateinische Wort *habitus* ist doppeldeutig. Es meint zugleich das Gewand, das Ordenskleid, das äußere Zeichen, und die Haltung, das eingeübte Verhalten, den Charakter, der durch wiederholte Entscheidung zur zweiten Natur wird. Dieser Doppelsinn soll ausdrücken, was bei der Investitur geschieht: Der äußere Mantel und die innere Gestalt des Ritters / der Dame sollen einander entsprechen.

Heute ist Sonntag — der Tag der Auferstehung, der *dies Domini* — der Tag des Herrn. Denn der Ordensmantel, der bei der Investitur angelegt wird, ist nicht irgendein Kleid. Er ist weißes Leinen — die liturgische Farbe der Taufe und der Auferstehung. Wer ihn trägt, trägt das sichtbare Zeichen der österlichen Identität. Er sagt der Welt, wer er ist: ein Mensch, der dem Auferstandenen gehört.

Der heilige Paulus spricht in Kol 3 davon, sich „als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte zu bekleiden“ — mit Erbarmen, Güte, Demut, Milde und Geduld. „Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist.“ Das ist der *habitus* im vollen Sinn: nicht ein Kostüm, das man anlegt und ablegt, sondern eine Gestalt des Lebens, die den ganzen Menschen formt.

Für den Ritter / die Dame vom Heiligen Grab bedeutet das eine konkrete Frage: Stimmt der Mensch, der den Mantel trägt, mit dem überein, was der Mantel zeigt? Das Kreuz auf der Schulter darf nicht eine Dekoration sein, die man zu festlichen Anlässen anlegt. Es muss der sichtbare Ausdruck eines unsichtbaren Entschlusses sein: Christus nachzufolgen, auch dort, wo es kostet. Nicht nur seine Auferstehung zu feiern, sondern mit ihm auch sein Kreuz zu tragen.

In diesem *habitus* geht es dabei nicht um Perfektion, sondern um Kohärenz. Nicht darum, nie zu fallen, sondern darum, dass die Richtung des Lebens erkennbar bleibt: auf Christus hin. Unser Ordensgewand ist das sichtbare Symbol dieses Auftrages.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – der von den Toten auferstanden ist.

1x Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Lasset uns beten.

Gott, du Schöpfer aller Dinge, sieh gnädig auf uns. Gib, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen und die Macht deiner Liebe an uns erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Montag, 14.9.2026
Fest der Kreuzerhöhung

Tag 5: EXALTATIO – Erhöhung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: O heil'ges Kreuz, sei uns begrüßt, du einz'ge Hoffnung dieser Welt. Den Treuen schenke neue Kraft, den Sündern tilge alle Schuld.

Psalm 22, 2–12

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?

Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort; und bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.

Aber du bist heilig, du thronst über dem Lobpreis Israels.

Dir haben unsere Väter vertraut, sie haben vertraut und du hast sie gerettet.

Zu dir riefen sie und wurden befreit, dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott, vom Volk verachtet.

Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:

Wälze die Last auf den HERRN! Er soll ihn befreien, er reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat!

Du bist es, der mich aus dem Schoß meiner Mutter zog, der mich anvertraut der Brust meiner Mutter.

Von Geburt an bin ich geworfen auf dich, vom Mutterleib an bist du mein Gott.

Ant.: O heil'ges Kreuz, sei uns begrüßt, du einz'ge Hoffnung dieser Welt. Den Treuen schenke neue Kraft, den Sündern tilge alle Schuld.

Impuls:

Heute kommt die Novene an ihrem Herz und ihrem Mittelpunkt an. Das Fest der Kreuzerhöhung ist kein bloß historisches Gedenkfest, es ist eine überzeitliche Aussage über die Wirklichkeit dieser gebrochenen Welt: Das Kreuz — ein grausames Todeswerkzeug — ist das Zeichen des Lebens geworden. Erniedrigung ist Erhöhung. Der Tod ist Geburt. Das ist das Paradox, das mitten auf dem

Ordensmantel prangt: das fünffache Jerusalemkreuz. „Durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Wer diesen Mantel trägt, trägt das Zeichen dieses Paradoxes. Er trägt nicht ein Symbol der Ehre und Macht, sondern ein Symbol der Erhöhung in der Erniedrigung – der Macht durch Ohnmacht – der Herrschaft durch Dienst. Der Herr weiß von dieser seiner alles entscheidenden Stunde: „Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen.“ (Joh 12, 32). Seine Erhöhung am Kreuz ist der geistliche Magnetismus, welcher seitdem die Seelen zum Herrn zieht.

Für den Ritter / die Dame vom Heiligen Grab stellt sich heute eine sehr konkrete Frage: Was erhebe ich in meinem Leben — mich selbst oder das Kreuz? Der Mantel, der bei der Investitur angelegt wird, ist die öffentliche Antwort auf diese Frage. Er sagt: Nicht ich werde erhoben, sondern das Kreuz. Nicht ich soll leuchten, sondern der gekreuzigte und auferstandene Herr.

Unsere christlichen Brüder und Schwestern tragen auch heute noch wegen ihres Glaubenszeugnisses in Verfolgung und Not ihr Kreuz. Zu ihnen zählen die vielfältig bedrängten Christen im Heiligen Land, die unserer persönlichen Sorge anvertraut sind. Das sind die Menschen, für die der Orden betet und arbeitet. Die Kreuzerhöhung ist kein abstraktes Fest — sie findet ein Gesicht in den Brüdern und Schwestern, die tapfer ihr Kreuz tragen und so dem erhöhten Herrn ähnlich werden. Der Ritterorden vom Heiligen Grab will sie kennen und ihnen dienen.

Die Logik der Exaltatio – der Erhöhung – ist also zunächst die Logik der Kenosis – des Abstieges. Christus steigt herab, um uns zu erhöhen. Und wer ihm nachfolgt, muss denselben Weg gehen: zuerst hinab, dann hinauf.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

1x Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat dein geliebter Sohn den Tod am Kreuz auf sich genommen, um alle Menschen zu erlösen. Gib, dass wir in der Torheit des Kreuzes deine Macht und Weisheit erkennen und in Ewigkeit teilhaben an der Frucht der Erlösung. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Dienstag, 15.9.2026
Gedenktag der
Schmerzen Mariens

Tag 6: **COMPASSIO – Mitleid**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.

Psalm 31, 2–11. 23 ff.

HERR, bei dir habe ich mich geborgen. Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit; rette mich in deiner Gerechtigkeit!

Neige dein Ohr mir zu, erlöse mich eilends! Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus, mich zu retten!

Denn du bist mein Fels und meine Festung; um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.

Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten; denn du bist meine Zuflucht.

In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.

Verhasst waren mir, die nichtige Götzen verehren, ich setze auf den HERRN mein Vertrauen.

Ich will jubeln und deiner Huld mich freuen; denn du hast mein Elend angesehen, du kanntest die Ängste meiner Seele.

Du hast mich nicht preisgegeben der Hand meines Feindes, du stelltest meine Füße in weiten Raum.

HERR, sei mir gnädig, denn mir ist angst; vor Gram sind mir Auge, Seele und Leib zerfallen.

Ich aber sagte in meiner Angst: Ich bin verstoßen aus deinen Augen. Doch du hast mein lautes Flehen gehört, als ich zu dir um Hilfe rief.

Liebt den HERRN, all seine Frommen! Seine Getreuen behütet der HERR, doch reichlich vergilt er dem, der hochmütig handelt.

Ant.: Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.

Impuls:

Gestern wurde das Kreuz erhoben, heute blicken wir auf Maria, die davor ausharrte und wie niemand sonst aufs engste mit dem Leiden Jesu verbunden war. Compassio — Mitleid — ist nicht bloße Sentimentalität. Das Wort kommt vom lateinischen *cum pati*: mitleiden, mit jemandem leiden, das Leid eines anderen in sich hineinnehmen und es mittragen. Das ist kein passiver Vorgang. Als das Schwert ihrer Seele durchdrang — wie es Simeon vorhergesagt hatte (Lk 2,35) — floh sie nicht. Sie blieb, hielt stand, harrte aus.

Der Orden vom Heiligen Grab ist nicht gegründet worden, um von den Christen im Heiligen Land zu berichten. Er ist gegründet worden, um bei ihnen zu stehen / ihnen „beizustehen“ — so wie Maria unter dem Kreuz. Nicht als Beobachter, nicht als Sponsor aus der Distanz, sondern als Mitträger der Freude aber auch des Leides. Compassio ist die spirituelle Seele der Solidarität, die der Orden lebt.

Wer bei der Investitur den Ordensmantel anlegt, tritt in die Schule Mariens ein. Er verpflichtet sich nicht zur Effizienz, nicht zur Sichtbarkeit, nicht zum Erfolg — sondern zum Ausharren an der Seite derer, die leiden. Auch dann, wenn man nichts tun kann außer zu bleiben, zu hoffen, zu beten. So hat Maria ihren Dienst unter dem Kreuz getan: Sie hat gebetet, hat mitgelitten und ist geblieben. Und genau dieses Bleiben — dieses hartnäckige, treue, liebende Dabeisein — ist das Fundament aller Werke des Ordens. Wer spendet, ohne mitzuleiden, gibt Geld. Wer bleibt und mitleidet, gibt sich selbst.

So betet der Heilige Vater Leo XIV.: „Bitten wir auf die Fürsprache Marias, der Mutter, die auf Golgota an der Seite ihres Sohnes stand, dass seine rettende Liebe auch in uns Wurzeln schlagen und wachsen möge und dass auch wir es verstehen, uns einander zu schenken, so wie er sich für alle hingegeben hat.“

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

1x Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, du hast der Mutter Jesu die Kraft verliehen, unter dem Kreuz zu stehen und das Leiden ihres Sohnes zu teilen. Hilf uns, täglich unser Kreuz anzunehmen, damit wir auch an der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus teilhaben, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Mittwoch, 16.9.2026

Tag 7:

TESTIMONIUM– Zeugnis

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Psalm 66, 2–11. 16 ff.

Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! Spielt zur Ehre seines Namens!
Verherrlicht ihn mit Lobpreis!

Sagt zu Gott: Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten; vor deiner gewaltigen
Macht müssen die Feinde sich beugen.

Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, sie lobsinge deinem Namen!

Kommt und seht die Taten Gottes! Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den
Menschen:

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie schreiten zu Fuß durch den
Strom; dort wollen wir uns über ihn freuen.

In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; seine Augen prüfen die Völker. Die
Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben.

Preist unseren Gott, ihr Völker, lasst laut sein Lob erschallen! Er erhielt uns am
Leben und ließ unseren Fuß nicht wanken.

Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; ich will euch erzählen, was er mir
Gutes getan hat.

Mit meinem Mund habe ich zu ihm gerufen, da lag das Rühmen mir schon auf der
Zunge.

Gepriesen sei Gott; denn er hat mein Bittgebet nicht unterbunden und mir seine
Huld nicht entzogen.

Ant.: Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Impuls:

Nach der Stille des Grabes, dem mütterlichen Schutz Mariens, dem Kreuz auf dem Mantel, der Erhöhung Christi und dem Mitleiden unter dem Kreuz — kommt die unweigerliche Konsequenz: das Zeugnis.

Das Zeugnis ist keine Wahl, die man nach der Investitur trifft. Es ist die innere Logik des gesamten christlichen Weges und insbesondere des Weges hinein in den Ritterorden. Wer das Heilige Grab verehrt, wer Maria als Patronin anruft, wer das fünffache Kreuz auf der Schulter trägt — der sagt damit der Welt etwas. Ob er will oder nicht. Die Frage ist nur: Sagt er es bewusst, treu und mit dem ganzen Leben?

Das griechische Wort für Zeuge ist *mártys* — dasselbe Wort, das im Laufe der Jahrhunderte zum Wort für Märtyrer wurde. Das ist kein Zufall, denn das christliche Zeugnis hat immer etwas Kostspieliges. Es fordert heraus, es provoziert, es macht angreifbar. Papst Leo XIV. formulierte dies in seiner allerersten Predigt als Papst mit einer Klarheit, die nichts zu wünschen lässt: Wo Christen „verspottet, bekämpft, verachtet oder bestenfalls toleriert und bemitleidet werden“, dort ist die missionarische Reichweite der Kirche „am dringendsten gebraucht“ — in einer Welt, in der der christliche Glaube als absurd gilt, als etwas für Schwache und Unkluge, wo andere Sicherheiten bevorzugt werden: Technologie, Geld, Erfolg, Macht oder Vergnügen.

In genau diese Welt tritt der Ritter / die Dame vom Heiligen Grab hinein — mit dem Kreuz auf der Schulter, sichtbar für alle. Das ist kein romantisches Bild sondern eine Herausforderung, die immer neu angenommen werden muss.

Das Zeugnis des Ordens ist dabei kein Zeugnis in Worten allein, sondern ein Zeugnis durch Dasein — durch die Solidarität mit den Christen im Heiligen Land, durch das Gebet, durch die konkrete Unterstützung von Bildung, Gesundheit und Gemeinschaft. Worte erklären das Evangelium, das Leben des Ritters / der Dame vom Heiligen Grab soll es darüber hinaus zeigen.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – Jesus, der in uns den Glauben vermehre.

1x Ehre sei dem Vater

O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. (Fatimagebet)

Lasset uns beten. Gott, unser Vater, gieße die Gnade deines Geistes von neuem über uns aus, damit wir unserer Berufung würdig leben und vor den Menschen für deine Wahrheit Zeugnis ablegen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Donnerstag, 17.9.2026

Tag 8:

SPES – Hoffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel.

Psalm 130

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir:

Mein Herr, höre doch meine Stimme! Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.

Würdest du, HERR, die Sünden beachten, mein Herr, wer könnte bestehn?

Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient.

Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf meinen Herrn / mehr als Wächter auf den Morgen, ja, mehr als Wächter auf den Morgen.

Israel, warte auf den HERRN, / denn beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Ja, er wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.

Ant.: Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Flügel.

Impuls:

Einen Tag vor der Investitur richtet sich der Blick nach vorn. Spes – die Hoffnung im christlichen Sinn ist eine Tugend, eine gnadenhafte Gewissheit über das, was kommt — nicht weil die Umstände es versprechen, sondern weil Gott es verheißen hat. Dabei geht es nicht um innerweltlichen, irdischen Erfolg, der dem Christen nie verheißen wurde. Ganz im Gegenteil: „In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16, 33)

Das scheinbare Scheitern der Christen in der Welt widerlegt dabei die christliche Hoffnung nicht, denn sie hat ihr letztes Ziel erst in der endzeitlichen Erfüllung: „Ein Gast bin ich auf Erden.“ (Ps 119, 19) So bleibt die christliche Hoffnung eine lebendige, auch wenn Christus und die Märtyrer ihr Leben um des Zeugnisses für

die Wahrheit verlieren, wenn Länder entchristlicht werden und die Treue zu den Geboten den Menschen mitunter handfeste Nachteile bringt. Vaclav Havel brachte das innere Maß der christlichen Hoffnung einmal schön auf den Punkt: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ Im Blick auf Tod und Auferstehung Jesu Christi und des wenn auch manchmal schwer verständlichen so doch guten Heilsplanes seines himmlischen Vaters kann der Christ aufatmen und wissen: Gott hat die Geschicke der Welt nicht aus der Hand gegeben und „denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Guten.“ (Röm 8, 28)

Das irdische Heilige Land ist kein Ort der Hoffnung, wenn man es mit rein menschlichen Augen betrachtet — es ist ein Ort des Konflikts, der Erschöpfung, der verdrängten Christen und der zerbrochenen Träume. Und genau deshalb ist es der Ort, an dem Hoffnung am radikalsten gebraucht wird und am stärksten leuchtet: Denn „die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5, 5)

Papst Leo XIV. hat in der Generalaudienz am 17. Dezember 2025 über die österliche Hoffnung gelehrt: „Jesus Christus hat durch seine Menschwerdung, sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung dieser Hoffnung eine feste Grundlage gegeben. Das unruhige Herz wird nicht zugrunde gehen, wenn es in die Dynamik der Liebe eintritt, für die es erschaffen ist. Die Ankunft ist gewiss, das Leben hat gesiegt, und in Christus wird es weiterhin in jedem Tod des Alltags siegen. Das ist die christliche Hoffnung.“

Der Orden schwimmt im Heiligen Land gegen den Strom der Hoffnungslosigkeit — nicht aus bloßem Wunschdenken, säkularem Optimismus oder eigener Kraft, sondern aus der Kraft der Auferstehung und des Heiligen Geistes.

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – Jesus, der in uns die Hoffnung stärke.

1x Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, du hast uns durch die Auferstehung deines Sohnes eine lebendige Hoffnung geschenkt. Gib, dass wir durch deinen Geist immer mehr aus dieser Hoffnung leben und einst zur Vollendung gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Freitag, 18.9.2026

Tag 9:

MISSIO – Sendung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ant.: Wen soll ich senden, wer wird für uns gehen? Hier bin ich, sende mich!

Psalm 67

Gott sei uns gnädig und segne uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten,
damit man auf Erden deinen Weg erkenne, deine Rettung unter allen Völkern.

Die Völker sollen dir danken, Gott, danken sollen dir die Völker alle.

Die Nationen sollen sich freuen und jubeln, denn du richtest die Völker nach Recht
und leitest die Nationen auf Erden.

Die Völker sollen dir danken, Gott, danken sollen dir die Völker alle.

Die Erde gab ihren Ertrag. Gott, unser Gott, er segne uns!

Es segne uns Gott! Fürchten sollen ihn alle Enden der Erde.

Ant.: Wen soll ich senden, wer wird für uns gehen? Hier bin ich, sende mich!

Impuls:

Mit dem neunten Tag endet die Novene als Vorbereitung auf die Investitur. Aber missio – Sendung – bedeutet auf Latein nicht Ankunft, sondern Aufbruch. Das Wort kommt von mittere: schicken, aussenden, lossenden. Wer den Mantel anlegt, wird nicht empfangen – er wird ausgesandt.

Die Investitur ist kein Schlusspunkt, sondern der Beginn einer neuen Etappe. Christus legt den Aposteln beim Abschied nicht die Hände auf die Schulter und sagt: „Gut gemacht, ruht euch aus.“ Er sagt: „Geht!“ (Mt 28,19). Und der Heilige Geist, der zu Pfingsten auf die Jünger herabkommt, kommt nicht, damit die Jünger still in Jerusalem bleiben – er treibt sie hinaus in die Welt.

Die Investitur ist kein privater Akt. Sie geschieht in der Gemeinschaft des Ordens, in der Gemeinschaft der Kirche und in der Gemeinschaft aller Getauften. Die missio setzt auch immer eine communio vor – die Aussendung einer Gemeinschaft, in der sie gemeinsam vollzogen und gemeinsam getragen wird.

Papst Leo XIV. schrieb in seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag 2026: „Im Zentrum der Mission steht das Geheimnis der Vereinigung mit Christus.“ Die

missio des Ordens — Schutz des Heiligen Grabes, Solidarität mit den Christen im Heiligen Land, Gebet und Zeugnis — ist nur dann echt und fruchtbar, wenn sie aus dieser Mitte kommt.

„Das ‚Einssein in Christus‘ ruft uns dazu auf, unseren Blick stets auf den Herrn zu richten, damit er wirklich im Zentrum unseres persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens, jedes Wortes, jeder Handlung und jeder zwischenmenschlichen Beziehung steht, sodass wir voller Staunen sagen können: ‚Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir‘ (Gal 2,20).“

Die ursprüngliche Sendung des Ordens ist vom Jahr 1098 an klar: das Heilige Grab zu schützen, für Pilger zu sorgen und die Kirche von Jerusalem zu unterstützen. Diese Sendung ist nicht veraltet und findet heute ihre Form im Gebet, im Zeugnis für den Glauben der Kirche und der konkreten Solidarität mit den Christen im Heiligen Land.

Der heilige Johannes Paul II. wandte sich am 17. Oktober 1998 mit folgenden Worten an die Ritter vom Heiligen Grab: „Eure apostolischen und karitativen Bemühungen sind ein Werk, das tief im Glauben verwurzelt ist: dem Glauben an Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes, dessen lebloser Leib im Grab lag, aus dem er am Ostermorgen auferstanden ist. Bekräftigt mit Überzeugung diesen Glauben an den Herrn Jesus und teilt ihn durch euer überzeugendes Zeugnis mit denen, die sich an euch wenden, auf der Suche nach einem Wort der Hoffnung und einer Tat der Nächstenliebe. [...] Eure Sendung ist daher bedeutend und wichtig! Treu eurem besonderen Charisma seid ihr berufen, den liebevollen Eifer des Apostels Paulus nachzuahmen, der umherzog und Hilfe für ‚die Heiligen‘ in Jerusalem suchte (vgl. 2 Kor 8,4), und die verschiedenen Kirchen dazu drängte, großzügige Almosen für die Brüder in Jerusalem zu geben.“

Gesätzchen des hl. Rosenkranzes:

1x Vater unser im Himmel

10x Gegrüßet seist Du, Maria... – Jesus, der in uns die Liebe entzündete.

1x Ehre sei dem Vater

O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden. Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle. Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. (Fatimagebet)

Lasset uns beten. Gott, unser Vater, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, um den Menschen dein Heil zu bringen. Gib uns die Kraft deines Geistes, damit auch wir gesandt sind, das Evangelium zu verkünden und durch unser Leben Zeugnis zu geben. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ordensgebet & Mariengruß (siehe die letzten beiden Seiten)



Ordensgebet

**Herr Jesus Christus, Du rufst uns,
Zeugen Deiner Botschaft und Deiner Erlösung zu sein.
Wir sind Zeugen Deines Todes und Deiner Auferstehung,
Zeugen des Lebens, das Du gebracht hast,
Zeugen der Liebe, Zeugen der Freude.
Wir sind gerufen,
aus der Kraft Deines Kreuzes und Deiner Auferstehung,
durch unser Wort und unser christliches Leben,
den Menschen Hoffnung und Zuversicht zu geben.
Herr, gib uns in Deinem Geist Mut zum Zeugnis.
Gib uns offene Augen, offene Ohren
und ein offenes Herz für die Not der Menschen,
besonders für die Christen im Heiligen Land,
die unserer persönlichen Sorge anvertraut sind.
Lass und denken und handeln nach Deinem Wort und Beispiel.
Lass uns unsere Berufung leben mit den Schwestern und Brüdern,
die zur Gemeinschaft des Ritterordens gehören.
Lass uns miteinander auf dem Weg sein.
Lass uns leben in und mit Deiner Kirche.
Lass uns selbst Kirche sein, wie Du sie gewollt hast.
Sei gepriesen jetzt und in Ewigkeit.
Amen.**



(Quelle: Homepage d. Lateinischen Patriarchats, KI-verbessert)

Sub tuum præsidium
confugimus,
Sancta Dei Genetrix.
Nostras deprecationes ne
despicias in necessitatibus,
sed a periculis cunctis libera
nos semper,
Virgo gloriosa et benedicta.
Domina nostra, mediatrix
nostra, advocata nostra,
tuo filio nos reconcilia,
tuo filio nos commenda,
tuo filio nos repræsentata.
Amen.

Unter deinen Schutz und
Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesgebälerin.
Verschmähe nicht unser Gebet
in unsern Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit
von allen Gefahren,
o du glorreiche und
gebenedeite Jungfrau.
Unsere Frau, unsere Mittlerin,
unsere Fürsprecherin.
Versöhne uns mit deinem
Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.
Amen.

**Heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes,
Königin des Heiligen Landes, bitte für uns!**